

Werben für eine bessere Welt

Zwei Karlsruher Kommunikationsdesignerinnen steckten sich ein großes Ziel: Mit ihrer Diplomarbeit wollen sie die Welt verbessern - durch Werbung für Menschen, die genau das versuchen. Also traten Nelly Brunkow und Evamaria Judkins zum Acht-Wochen-Grafik-Marathon an.



Nelly Brunkow hat als Kommunikationsdesignerin jahrelang studiert, wie man es macht, dass Dinge gut wirken - und dass sie notfalls besser aussehen, als sie wirklich sind. Doch kann man auch erreichen, dass die Dinge besser werden? "Es muss doch möglich sein, mit Kommunikationsdesign auch sinnvolle Sachen zu machen", sagte sich Brunkow. Und machte sich mit ihre Kommilitonin Evamaria Judkins an den Praxisversuch: Zusammen machten sie sich an ihre Diplomarbeit - mit dem unbescheidenen Ziel, die Welt zu verbessern.

Über hundert Menschen hatten sich mit ihren Ideen für eine bessere Welt bei den beiden Studentinnen beworben. "Es war schon auch eine Extrem-Erfahrung. Wir haben jetzt einfach acht Wochen lang wirklich gearbeitet von morgens bis abends und haben uns wirklich engagiert", sagt Brunkow.

Das Ziel der Abschlussarbeit: Für 40 ausgewählte Weltverbesserer jeden Tag eine Werbekampagne zu entwickeln. Für Nelly Brunkow und Evamaria Judkins hieß das: Alle 24 Stunden eine gute Idee für eine gute Sache. "Von der Verbesserung von Rechtschreibfehlern, dass es zu viele Rechtschreibfehler gibt, oder wie man Leute, die Suizid begehen wollen, wieder auffängt", beschreibt Brunkow die Bandbreite.

Ein Friedensforscher überlegte sich für die beiden, wie man Frieden auf der Welt schaffen und sich mit dem Terrorismus auseinandersetzen kann. "Aus dem Gespräch mit ihm haben wir dann sechs Tipps herausgezogen, wie man konkret, jeder einzelne Mensch, mit Terrorismus umgehen kann", sagt Nelly Brunkow.

Barbie aufgesägt und fotografiert

Morgens führten Nelly Brunkow und Evamaria Judkins zuerst ein Interview: Was will der Weltverbesserer? Und wie kann man sein Anliegen grafisch umsetzen? Was zum Beispiel können sie für die Mutter und ihre Tochter tun, die etwas gegen den Schlankheitswahn der Mädchen in der Schule unternehmen wollen?

"Das ist die Barbie, in Originalgröße abfotografiert, dann mit viel Mühe durchgesägt, also quasi: Außen schlank und innen hohl, der Beweis!", sagt Nelly Brunkow über ihren Entwurf.



Tobias Frei, INKA Magazin Karlsruhe

Praxisversuch per Diplomarbeit: Nelly Brunkow (links) und Evamaria Judkins entwickelten jeden Tag eine Idee, 40 Tage lang für insgesamt 40 Weltverbesserer.

Mit den frisch gedruckten Plakaten und Flyern können die Weltverbesserer jetzt für ihre Ideen werben. Zum Beispiel Matthias Böhringer: Er will, dass weniger in den Großdiscountern auf der grünen Wiese und mehr in kleinen Geschäften nebenan gekauft wird. Nelly Brunkow und Evamaria Judkins fragten am Telefon nach, ob es gut läuft mit Matthias Böhringers kleiner Idee für eine bessere Welt.

Nach 40 Tagen im Auftrag der guten Sache sind die beiden Studentinnen vor allem müde. Aber auch zufrieden: "Ich glaube, dass wir die Welt nicht im Großen verbessert haben, aber im Kleinen. Bei manchen Menschen hatte ich so das Gefühl, die haben sich endlich mal verstanden gefühlt, und das allein hat schon die Welt verbessert", so Brunkow.

Evamaria Judkins und Nelly Brunkow wollen weitermachen: "Das sind Menschen, die irgendwie so allein vor sich hin wurschteln und so versuchen, ihre Idee umzusetzen. Da steht eben kein Mega-Konzern dahinter, die können nicht die Hochglanz-Broschüre drucken." Und genau die versuche man so gut wie möglich zu unterstützen.


Unter dem Namen [Wir.ag](http://wir.ag) soll im Internet ein Netzwerk von Weltverbesserern entstehen. Denn die beiden Studentinnen konnten längst nicht bei allen guten Ideen helfen. Die Welt zu verbessern - so eine Aufgabe hört mit Abgabe der Diplomarbeit eben nicht auf.

Von David Rother, "Campus & Karriere" / Deutschlandfunk



wir.ag

Außen schlank, innen hohl: Zwei Karlsruher Kommunikationsdesignerinnen dachten über Ideen gegen den Schlankeitswahn bei Mädchen nach - ein Teil ihres [Projekts mit Werbekampagnen für Weltverbesserer](#). Mehr...



Wenn Du meinst, abnehmen könnte Selbstbewusstsein ersetzen, dann täuscht Du Dich.

Schwächen sind in unserer westlichen Gesellschaft gleichgesetzt mit Leistung, Gesundheit, Tatkraft und teilweise sogar mit Erfolg. In Verbindung gebracht und so allem vor allem junge Mädchen ihren imaginierten Schwächen. Langfristig schmerzhaft, von Bauch und ein jütztes Gesicht sind das Ideal. Dabei ist es ganz normal, dass sich Dein eigener Körper in der Pubertät selbst entwickelt. Fett wird eingelagert, Po und Hüften pubeszenz.

Wer zwingen schlank sein will, will von anderen als erfolgreich und blühend angesehen werden. Doch das Gegenteil ist der Fall und die brüchige Fassade löst sich durchschauen.

Wenn Du meinst, Dein Selbstbewusstsein auf Kosten dickerer Menschen stärken zu müssen, ist dies ein Zeichen Deiner eigenen Schwäche.

Dickere Menschen dickfertig und unbeeindruckt antworten, rümpeln nur die Augen und generell die Zügellose von hässlichen Bemerkungen zurück. Ist ein Zeichen dafür, dass Du selbst mit Dir nicht zufrieden bist. Ansonsten hättest Du das nicht nötig.

Wer andere Leute nur nach dem Äußeren beurteilt, sollte sich fragen, ob er selbst auch nur nach dem Äußeren beurteilt werden möchte. Bei Freundschaften und Beziehungen sind die inneren Werte viel wichtiger als ein perfekter Körper. Oder ist Barbie Deine Traumfrau bzw. Deine beste Freundin?

Steh' zu Dir selbst.

Das ist wirkliches Selbstbewusstsein.

Sei einfach Du selbst. Stark, selbstlich, akzeptiere Deinen Körper und sein natürliches Gewicht, so wie er ist. Selbstkritik lässt sich nicht erzwingen, sondern kommt durch natürliches und selbstbewusstes Auftreten.

Wahre Schönheit ist zusammengesetzt aus einer sympathischen und offenen Ausstrahlung, einem weichen Gesicht und wird durch einen herzlichen und aufmerksamen Umgang miteinander. Der Körper ist das Fahrzeug, indem Du all Deine inneren Schätze transportierst. Er ist nur so schön, wie der Mensch, der in ihm steckt.

wir.ag

Außen schlank, innen hohl: Die Designerinnen sägten eine Barbie-Puppe auf und gestalteten damit einen Flyer für eine Mutter und eine Tochter, die sich über Mädchen im Schlankheitsrausch ärgern. Beide verteilen den Flyer nun an Schulen.

DANIELE G. AUS ZÜRICH

ALLE WERDEN FRIEDENSFORSCHER | ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT



Heute morgen sprachen wir via Fernsprecher mit Daniele G. Er ist 34 Jahre jung und Schweizer, er wohnt in Basel und ist in Zürich an der Hochschule beschäftigt. Sein Fachgebiet ist die Friedensforschung. Während wir am Telefon sprachen quäkte Julia Love, Danieles Töchterchen, die er auf dem Arm hielt, mehrere Male ins Telefon.

Das Anliegen:

Danieles Anliegen ist der Frieden auf dieser Welt. Trotz Überbevölkerung, Ressourcenknappheit und Kulturdiversität glaubt er, dass Friede dauerhaft auf unserem Planeten möglich wäre, wenn wir nur alle gewaltfrei leben würden und alle Friedensforscher werden. Natürlich muss sich vor allem erst viel in der Politik ändern, aber man sollte auch schon im Kleinen bei sich selber anfangen und in ganz normalen alltäglichen Situationen gewaltfrei reagieren. Daniele erzählt wie sein Auto zerkratzt wurde und er die Person, die das gemacht hatte, am liebsten umbringen wollte. Genau in solchen Situationen, sagt Daniele, fühlt man den Mini-Hitler in sich hochkommen. Man muss sich bewusst sein, dass man selbst entscheidet, ob man mit oder ohne Gewalt reagiert.

Wir redeten noch viel über die großen politischen Zusammenhänge auf unserer Welt und Daniele zeigte uns Dinge auf, die in den alltäglichen Nachrichten so nie genannt werden, aber eigentlich die Brisanz besitzen konstant in den Medien behandelt zu werden, wie z.B. dass jeden Tag 24.000 Menschen an Hunger sterben und jeden Tag 1,5 Milliarden Dollar für die Rüstung ausgegeben werden. Ein unglaubliches Missverhältnis, wie die wir.ag findet. Ein Großteil unseres Gespräches behandelte auch, wie wir am besten mit Terror umgehen.



In jedem steckt Hitler UND Gandhi

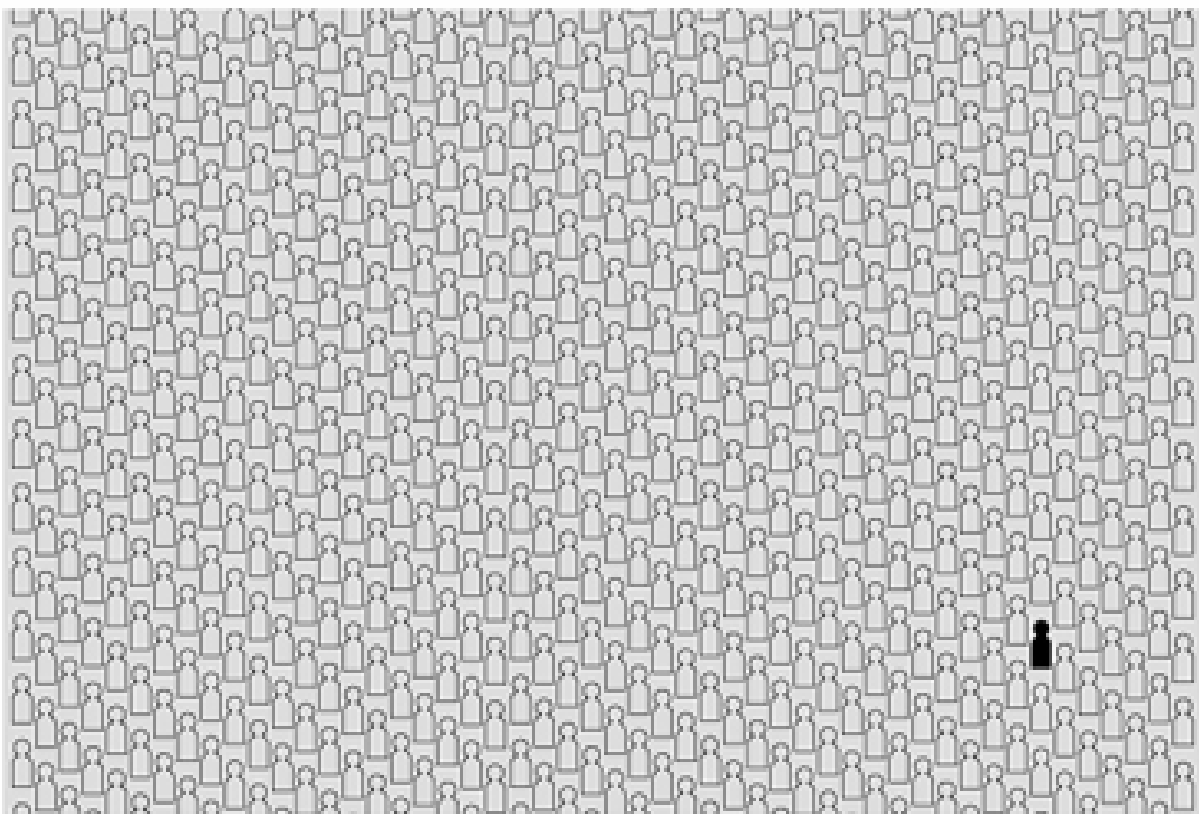


Konflikte werden immer auftreten und gehören zum Menschsein dazu. Die Entscheidung, sie gewaltfrei oder mit Gewalt zu lösen, liegt in jedem Menschen selbst.

Unsere Gedanken & Überlegungen:

Danieles Ausführungen haben uns die Augen geöffnet, wie wir mit dem leider alltäglichen Terror umgehen können und dazu beitragen die jetztige Situation nicht eskalieren zu lassen. Wir fassten Danieles Hauptthesen zusammen und visualisierten sie.

Lass Dir keine Angst machen



Extremisten und Terroristen stellen nur eine Minderheit unter den 6 Milliarden Menschen auf der Erde dar.
Terroristen wollen durch Gewalt Angst erzeugen.

Das Ergebnis:

Woran denkt man als erstes bei Terror? Genau, an Flugzeuge. Im Stil von Flugzeug "Safety Instructions" gestaltete die wir.ag einen kleinen 6-seitigen Flyer, der auch für Analphabeten funktioniert, da wir alle Hinweise auch als Icons umgesetzt hatten. Außerdem gibt's diesen Flyer noch in Englisch und Spanisch, so dass Daniele seine Vision von einer friedlichen Erde in viele Länder tragen kann.

Baue kein Feindbild auf

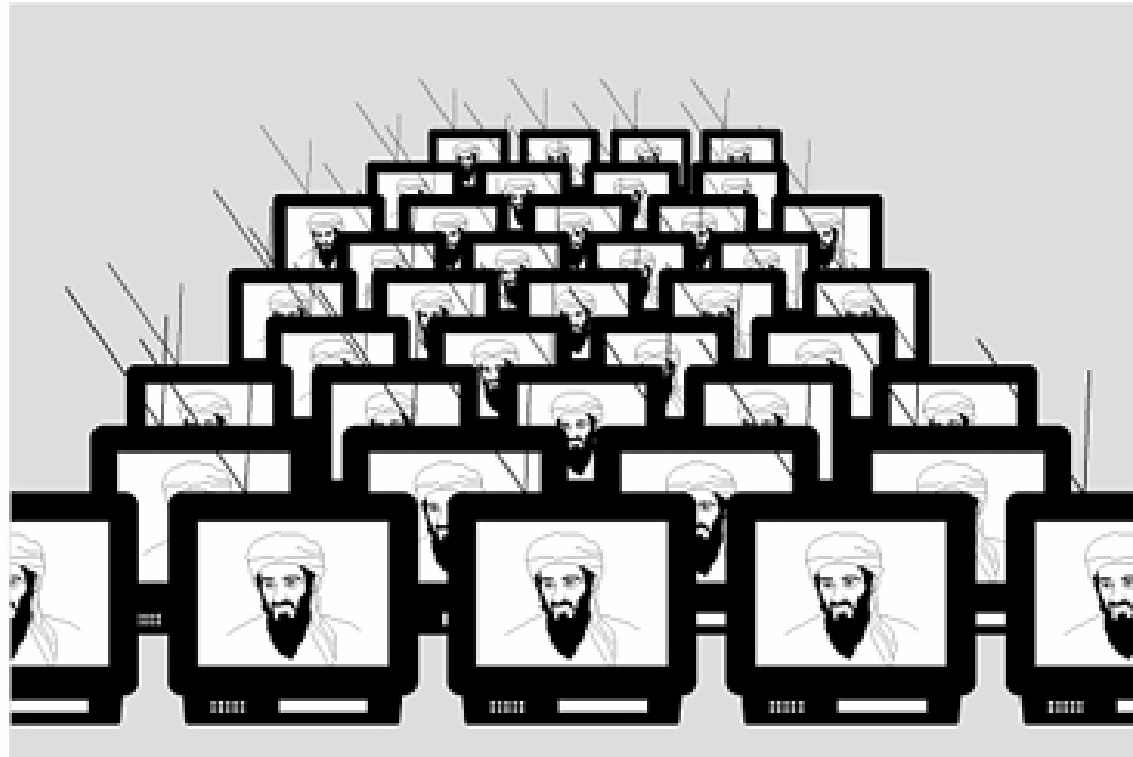


Suche den Austausch und den Dialog zu der zum Feindbild stilisierten Gruppe.
Gib Vorurteilen keinen Raum.

Die Regel des Tages:

Peace! Die Hippies sind doch nicht tot! Eine Hippie-Geste sollte uns durch den Tag bringen...

Lass Dich nicht aufhetzen



„Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht.“ Medien operieren mit überzeichneten Feindbildern. Dadurch vermehren sie Vorurteile und verbreiten Angst.

Lass dich nicht aufhetzen und hetze niemanden auf.



Informiere dich gründlich aus verschiedenen Quellen.

Baue keine Feindbild auf und grenze niemanden aus.



Wähle immer den Dialog als erste Möglichkeit der Konfliktbewältigung.

Lass dir keine Angst machen.



Suche den Austausch mit der ausgegrenzten Kultur; Kehre schnell zur Normalität zurück.

Unterstütze weder die Rüstungsindustrie noch Waffenexporte.



Verhalte dich friedlich.

Wende keine Gewalt an, weder in Wort noch Tat.



wir.ag



WIR GESAMTLISTE PRESSE IMPRESSUM

DIE WIR.AG WIRKT

ENGAGEMENT SICHTBAR MACHEN - EIN 8 WOCHEN GRAFIK-MARATHON

Kontakt

Evamaria Judkins
Gartenstr. 28
76133 Karlsruhe
fon 0721 - 3 54 09 22
eva@wir.ag

*Die Urheberrechte von allen Texten und Grafiken auf dieser
Webseite liegen bei Nelly Brunkow und Evamaria Judkins.*

Nelly Brunkow
Reinhold-Frank-Str. 16
76133 Karlsruhe
fon 0721 - 1 51 03 22
nelly@wir.ag
